

Brandenburger Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg...

Anzeigen nehmen an: Kreisamt B. Gomborowski, Bromberg; Genuaner'sche Buchdruckerei; G. Reub...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen.

Die bisher im „Gefelligen“ erscheinende Gratisbeilage mit dem neuen „Bürgerlichen Gesetzbuch“...

Der Kaiser in Schlesien.

Es ist lange her, bald fünfzig Jahre, seitdem ein preussischer König im Riesengebirge verweilt hat.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers und Königs Wilhelm II. im Ueberschwemmungsgebiet sei, in Ergänzung der telegraphischen Nachrichten, noch folgendes gemeldet:

Vor dem Spritzenhause in Giersdorf verließ der Kaiser (in Jagduniform) den Wagen, um zu Fuß die von der Fluth veränderten Theile des Dorfes kreuz und quer zu durchwandern.

Der Kaiser betrat den halb weggeschwemmten Saal des „Eisenhammers“ und blieb am Eingang stehen, wo ihm der Wirth sein arg geschädigtes Vestibulum zeigte.

Der Kaiser ließ sich nun von dem Hotelwirth alles erklären, fragte, ob er noch wach gewesen, als die Wasser kamen, nahm genaue Kenntniss von dem Verlauf und dem Verlauf der Katastrophe (er kannte übrigens schon die Photographie des Eisenhammers, die ihm vorgelegt wurde).

Von Birlich-Arnsdorf aus fuhr der Kaiser in schneller Gangart nach Duerseifen, wo ihm der Amtsvorsteher von Arnsdorf zum Führer diente.

Prinz Reuß hatte das bekannte Ansichtsbüchlein des Photographen Ottomar Anschütz zur Stelle, und so konnte der Kaiser hier die Bilder mit den Originalen vergleichen.

Er sah die Spuren des vom Wasser weggerissenen, das Fenster, durch welches eine große Fichte mit allen Zweigen und Wurzelwerk herein geschwemmt worden war.

Zu Saale nahm der Kaiser ein Gläschen Ungarwein und sagte: „Natürlich gepascht?“ Der Wirth entgegnete: „Nein, Majestät, — die vier Flaschen kosten mich 6 Mark Zoll.“

— wie ich mit meinen Eltern hier in der Gegend war, da sind wir häufig genug Faschern begegnet, die Wein herüber schmuggelten.“

Während der Eisenbahnfahrt von Zillerthal nach Hirschberg nahm der Kaiser mit den sämmtlichen Herren des Gefolges im Speisewagen des Hofzuges das Frühstück ein.

Länger als in den früheren Jahren wird der Kaiser sich diesmal in Oberschlesien aufhalten, eine volle Woche wird er dort bleiben; auf seinem Reise- und Jagd-Programm stehen die Namen Groß-Strehlitz, Kuchelna, Königshütte und Pleß.

Dienstag früh begab sich der Kaiser gegen 9 Uhr zur Jagd in das Gelände zwischen Sucholona bis Dschowa, wo Fasanen geschossen wurden.

Eine Wahl-Niederlage der Konservativen.

Bei der Stichwahl in der Westpreignitz hat der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei Schulz, ein Berliner Destillateur, den Sieg davongetragen.

Die politische Entwicklung in diesem brandenburgischen Wahlkreise, der überwiegend ländlich ist und dazu eine konservative Hochburg war, ist sehr interessant.

Der Unmuth über verschiedene „Saalsperren“, die durch die Konservativen bewirkt worden, das Aufgebot der Gemeindebehörden zur Sammlung von 3000 Unterschriften für den konservativen Kandidaten im Kreisblatt, alles das mag dazu beigetragen haben.

Nun bedente man, daß die mit den Konservativen in bitterer Feindschaft lebenden Antisemiten sich vorgenommen haben, es in allen märtischen Wahlkreisen so zu machen.

Seit den Hauptwahlen von 1893 haben die Konservativen nicht weniger als zehn Kreise verloren, nämlich Elmshorn-Pinneberg an die Sozialdemokraten.

Angesichts des Wahlergebnisses in der Westpreignitz wird wohl die konservative Partei wohl mit großer Sorge den nächsten Reichstagswahlen entgegensehen.

Berlin, den 10. November.

Der Kaiser beabsichtigt nächsten Montag bei dem Staatssekretär Grafen Posadowski zu speisen und bei dieser Gelegenheit die Vorstellung der Mitglieder des wirthschaftlichen Ausschusses d. h. des zum Zweck der Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen vom Reichskanzler aus dreißig Vertretern von Handel, Industrie und Landwirtschaft gebildeten Zollbeiraths, entgegen zu nehmen.

Am 22. November wird der Kaiser in Kiel der Vereidigung der Marine-Rekruten beiwohnen.

Neben der Ehejubiläumsmédaille soll jetzt auch noch eine Hochzeitsmédaille eingeführt werden. Der Kultusminister veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ ein Preisanschreiben mit der Einleitung: „Es besteht der Wunsch, eine Hochzeits-Médaille oder Plakette prägen zu lassen, die geeignet ist, als Hochzeitsgeschenk Verwendung zu finden oder für die Angehörigen der Eheleute als dauernde Erinnerung an die Hochzeitfeier zu dienen.“

Prinz Georg von Sachsen, der seit einigen Tagen in Sibirienort bei Breslau, dem Bestätigen seines Bruders, des König Albert von Sachsen, weilt, hat am Dienstag bei der Fasanenjagd einen Unfall erlitten.

General der Infanterie v. Schachtmeier ist am Montag Abend in Celle (Prov. Hannover) zwei Tage nach seinem 81. Geburtstage gestorben.

Am 1. Januar 1898 werden, wie verlautet, der Direktor Fritsch und der stellvertretende Direktor Geh. Hofrath Sydow an die Stelle der ausscheidenden Herren Unterstaatssekretär Dr. Fischer und Direktor Scheffler im Reichspostamt treten.

Die Ernennung des Majors Lentwein zum Kommandeur der Schutztruppe für Süd-Westafrika, mit dessen Funktionen er bisher nur beauftragt war, steht dem Bernehmen nach unmittelbar bevor.

Redakteur Ged des „Volksfreund“, in Offenburg (Baden) wurde Montag Nacht von dem Leiter des dortigen Kasernenbaues, Hoffmann und zwei Steinhauern überfallen und schwer mißhandelt.

Sachsen-Coburg-Gotha. Auf Befehl des Herzogs ist ein Preisbewerb für deutsche Dichter ausgeschrieben worden. Bedeutungsvolle Ereignisse aus der Vergangenheit der Beste Coburg sind in dramatischen Bildern zusammenzufassen, so daß sie, auf sächlicher Bühne von freiwilligen Kräften aus der Bürgerschaft dargestellt, ruhmreiche Erinnerungen zu wecken und das Vaterlandsgefühl zu kräftigen vermögen.

1898 an das Oberhofmarschallamt in Coburg einzureichen. Der vom Herzog ausgelegte Preis beträgt 1000 Mk. Das Preisgericht wird aus dem Wirkl. Geh. Rath Dr. Tempelhey, Oberhofmarschall v. Schoen und Hoftheaterdirektor Wenda gebildet. Es ist erfreulich, daß Herzog Alfred, von Geburt Engländer, deutsche Dichtung und deutsches Vaterlandsgefühl zu unterstützen bereit ist.

Oesterreich-Ungarn. Der Abgeordnete Ebenhoch hat der zur Aufstellung eines Kandidaten für die Präsidentschaft des Abgeordnetenhauses gebildeten parlamentarischen Kommission erklärt, es sei ihm zur Zeit unmöglich, die Wahl zum Präsidenten anzunehmen, weil er nicht die Gesamtheit des Klubs der katholischen Volkspartei hinter sich habe.

Deutschböhmen — nicht gestattet. Wenn die Postkarte nicht vor uns läge, würden wir's nicht glauben, so schreibt die gut deutsch geführte „Numburger Zeitung“. Aber thatsächlich ist es so. Auf einer in Kinderberg in Steiermark nach Lobendau gerichteten Postkarte ist von dem Abänderer zur näheren Bezeichnung das Wort „Deutschböhmen“ beigejükt worden. Der Postbeamte hat das Wort „Deutsch“ mit Blaustrich unterstrichen, die Adresse kreuzweise durchstrichen und an den Rand den Vermerk geschrieben, nicht gestattet, worauf dem Absender die Postkarte wieder zurückgeschickt wurde. — Postkarten, die auf der Rückseite das Bild Bismarcks tragen, werden von der österreichischen Post nicht befördert. Eine solche Karte wurde neulich auf dem Postamt in Reichenberg in Böhmen zurückgewiesen und dabei bemerkt: „Unabhängig von dem Anbringen von Porträts auf den Postkarten ist nicht statthaft.“ In den k. und k. Postämtern sitzen eben sehr viele Beamte tschechischer Nationalität.

In England scheint der Maschinenbauerstreik in ein neues Stadium zu treten. Es war wohl nicht ganz vorsichtig von den Unternehmern, offen den Kampf gegen die Gewerkschaften zu erklären; anscheinend führt dies den Ausständigen neue Hilfe zu. Der Sekretär der Vereinigten Gewerkschaft der Maschinenbauer schloß neulich eine vor einer öffentlichen Versammlung in Stepney gehaltene Rede mit der Mittheilung, daß die verwandten Gewerkschaften, wie die Kesselmiede und Schiffsbauer, um nicht nach einer etwaigen Besiegung der Maschinenbauer selbst angegriffen zu werden, den Kampf der Maschinenbauer unterstützen würden. Die Unternehmer würden in wenigen Tagen einem mächtigen Verbände gegenüberstehen. — Ob es soweit kommt, mag zunächst noch einigmaßen zweifelhaft erscheinen; voraussichtlich werden aber zum Mindesten neue Mittel für die Maschinenbauer flüssig werden. Welchen Umfang der Kampf unter diesen Umständen noch annehmen kann, läßt sich gar nicht übersehen.

Frankreich. Im Ministerrath, welcher am Dienstag im Elysee abgehalten wurde, berichtigten Ministerpräsident Méline und Kriegsminister Villot über die Angelegenheit Dreyfus. Beide erklärten, Dreyfus sei in ordnungsmäßiger und gerechter Weise vom Kriegsgerichte verurtheilt worden, und die Verurtheilung bestehe mit allen ihren Folgen fort. Da dem Justizminister weder eine neue Thatfache, noch ein bisher unbekanntes Schriftstück unterbreitet worden sei, könne die Regierung nur auch weiter für die Vollstreckung des Urtheils Sorge tragen.

China. Die Beleidigung der deutschen Flagge, von der wir gestern bereits Mittheilung gemacht haben, erfolgte im Hafen Wuchang. Dort begab sich eine Pinasse des deutschen Kreuzers „Cormoran“, welche die deutsche Flagge trug, mit Offizieren aus Land, wo die Offiziere mit Steinen geworfen wurden; Steine wurden auch auf die Pinasse und die deutsche Flagge geworfen, und die chinesische Regierung wird für diese Beleidigungen ebenso Gemüthung zu geben haben, wie für die schon erwähnte Ermordung deutscher Missionare. Die Verletzung des Völkerrechts durch Beschimpfung des deutschen Gesandten v. Heyking in Peking ist amtlich noch nicht bestätigt worden; der Gesandte soll z. Bt. gar nicht in Peking anwesend sein, sich vielmehr auf einer Dienstreise befinden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. November.

— Die Weichsel ist bei Graudenz von Dienstag bis Mittwoch von 0,82 auf 0,80 Meter gefallen.

— Der erste stärkere Frost in diesem Herbst ist in Graudenz in der vergangenen Nacht eingetreten. Das Thermometer zeigte in den frühen Morgenstunden 5 Grad Reaumur unter Null. Viele Fenster waren vollständig mit Eisschichten bedeckt, Rinnsteine und Gräben zeigten eine feste Eisdicke.

— [Slawische Arbeiter.] Die bereits erwähnte, vom 30. September datirte Verfügung des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten wegen Zulassung russischer und galizischer Arbeiter zur vorübergehenden Beschäftigung in inländischen Betrieben liegt nunmehr in folgendem Wortlaut vor:

„Bei der Wiederzulassung russischer und galizischer Arbeiter zur vorübergehenden Beschäftigung in inländischen Betrieben ist diesseits besonderer Werth darauf gelegt worden, nach Möglichkeit die Gefahren zu beseitigen, die in nationaler Beziehung mit der Maßregel verbunden sein könnten. Von beachtenswerther Seite wird jetzt darüber Klage geführt, daß die Anordnungen, die zu jenem Zwecke diesseits erlassen worden sind, nicht mit der nöthigen Strenge zur Ausführung gebracht wurden, und daß namentlich in Folge dessen die zugelassenen fremden Arbeiter das diesseitige Staatsgebiet nicht wieder rechtzeitig verlassen. Im Hinblick hierauf erlaube ich mit Bezug auf die Erlasse vom 18. April 1891 und 24. April 1895 von Neuem, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß russische und galizische Arbeiter in der dortigen Provinz nur in landwirtschaftlichen, nicht aber in industriellen Betrieben beschäftigt werden, daß in der Regel nur einzelstehende Personen beiderlei Geschlechts zugelassen werden, Familien mit Kindern dagegen nur ausnahmsweise, wo besondere Verhältnisse dies wünschenswerth machen, daß die russischen und galizischen Arbeiter und etwa ausnahmsweise zugelassene Familien regelmäßig zum 15. November jeden Jahres in ihre Heimath zurückkehren und daß mit sofortiger Ausweisung gegen solche russischen und galizischen Arbeiter vorgegangen wird, die sich verbotswidrig über den 15. November hinaus im Inlande aufhalten. Zugleich bitte ich wiederholt, darauf hinzuwirken, daß, wie bereits früher von hier aus angeordnet worden ist, die russischen und galizischen Arbeiter auch während der zugelassenen Beschäftigungszeit im Inlande ohne Weiteres auszuweisen sind, wenn sie durch den Anschluß an inländisch-polnische, von der deutschen Umgebung abgeschlossene Arbeitergruppen sich lästig machen.“

— Nach Einführung der Kartenbriefe macht die oberste Postbehörde darauf aufmerksam, daß die Verwendung der aus gestempelten Kartenbriefen ausgeschnittenen Marke zur Frankirung von Postsendungen nicht zulässig ist.

— [Jagoceracke.] Bei einer Treibjagd im Schußbezirk Springberg, Oberförsterei Piletitz, wurden 55 Gänse und zwei Fische erlegt. Jagdtrophäe wurde Herr Förster v. Rauchhaupt zu Forsthaus Augustenthal mit 13 Hasen.

Bei einer auf dem Rittergut Golaschin I im Kreise Dornik abgehaltenen Treibjagd wurden von 16 Schützen 371 Hasen, 29 Wildschweine, 13 Rebhühner und 3 Fasanen zur Strecke gebracht.

2. Danzig, 10. November. Das auf der hiesigen Schichawerft seit dem Herbst 1895 im Umbau begriffene Schlachtschiff dritter Klasse „Vahern“ sollte bereits in den nächsten Tagen zur Ablieferung an die Marineverwaltung bereit sein. Der Panzer wird jedoch erst in zwei bis drei Wochen zu den Probefahrten bereit sein, worauf das Befehlshaberkommando, welches aus abgelösten Mannschaften des Panzerschiffes „Württemberg“ besteht, hier eintrifft. Nach Beendigung der Probefahrten geht das Kriegsschiff nach Kiel oder Wilhelmshaven.

Zu einer Konferenz mit dem Kultusminister haben sich die Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtrath Ehlers nach Berlin begeben. Es handelt sich um die viel erörterte Verlegung des Jenauer Gymnasiums nach Langfuhr und um Uebernahme der Anstalt auf die Stadt. Den Hauptpunkt der Konferenz bildet die Frage, welche Beihilfe der Staat zu dieser Umwandlung, die auch einen bedeutenden Grundstückserwerb bedingt, gewähren wird. Der Konferenz wohnt auch Herr Oberpräsident v. Goshler bei.

Die Kreisynode der Diocese Danzig Stadt fand heute im Stadtverordneten-Sitzungsraum unter dem Vorsitz des Herrn Konsistorialrathes Frank statt. Der Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalbezirks stellte im allgemeinen überall ein erfreuliches Wachsthum des kirchlichen Lebens fest. Ueber das Proponendum des Konsistoriums betr. die Mißstände auf dem Gebiete des kirchlichen Begräbnißwesens sprachen die Herren Prediger Schmidt und Kreissekretär Leidig. Die Hauptforderung des Referenten, die Abänderung der unzulänglichen Begräbnißzitate von 1854, soll als Wunsch der Synode dem Parochialverbande übermitteln werden.

Und dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten treffen hier morgen der Geheimen Oberbau- und Schneiderei, der Geheimen Regierungsrath v. Kugelgen und der Regierungsrath Domischte ein. Es handelt sich um eine Bezeichnung von Verkehrsangelegenheiten auf der hiesigen Eisenbahndirektion.

Ein großer Brand wüthete gestern auf dem Herrn Steffens gehörigen Gute Kl. Gollmäu. Es brannte eine große gefüllte Scheune ab. In den Flammen kamen 28 Füllen um.

Der Kraam- und Viehmarkt in Strepitz, Kreis Danziger Höhe, ist vom 30. November auf den 26. November zurückverlegt.

Wegen wissentlich falscher Aufschulbigung hatte sich vor der Strafkammer der Mühlenbesitzer Wilhelm Nickel aus Bodenwinkel zu verantworten. Zwischen dem Angeklagten und dem Fischhändler Sübner in Bodenwinkel besteht ein feindseliges Verhältnis. Am 7. März traf S. mit einer Sendung frischer Seefische in Danzig ein; auf dem Markt angekommen, wurden seine Fische von der Polizei beschlagnahmt, aber dann, als sich ergab, daß an ihnen nichts zu tadeln war, wieder freigegeben. Es war nämlich hier eine mit dem Namen Freitag unterzeichnete Depesche aus Bodenwinkel eingelaufen, nach der S. mit verdorbenen Fischen hierher unterwegs sein sollte. Es wurde nach dem Absender der Depesche geforscht und ermittelt, daß sie der Knecht C., der bei Nickel bedienstet war, am Schalter abgeliefert hatte. C. erwiderte Leugnen geistand C., daß sein Herr ihm den Text der Depesche gegeben habe und hielt diese Angabe auch unter dem Eid aufrecht. Der Angeklagte N. bestritt seine Schuld und wollte von seinem Knecht aus Mache denuncirt sein. Der Gerichtshof glaubte aber dem Knecht und verurtheilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Zoppot, 9. November. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde das Ortsstatut über die Verfassung der Landgemeinde Zoppot beraten. Der § 1 des Statuts wurde angenommen. Es ist damit die Einführung des kollegialischen Gemeinde-Vorstandes beschlossen. — Dem hiesigen Verschönerungsverein ist auch in diesem Jahre von Herrn Fabritzbesitzer Herbst aus Lodz ein Geschenk von 100 Mk. gemacht worden.

Thorn, 9. November. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse, d. h. die polnische Arbeitnehmer-Mehrheit des Vorstandes, hatte einen Antrag des Magistrats, den Kassendirektoren Verpfließ vom Amte zu suspendieren, nicht stattgegeben. Der Magistrat hatte nämlich als Aufsichtsbehörde bei dem Vorstande der Allgemeinen Ortskrankenkasse beantragt, der Vorstand möge dem Kassendirektor Verpfließ seine Stellung sofort kündigen und ihn des Weiteren auch sogleich bis zum Ablauf der Kündigungszeit von seinem Amte suspendieren. Dieser Antrag stand als einziger Gegenstand auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Vorstandssitzung, welche gestern Abend stattfand. Zu der Sitzung hatten sich die Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder als juristischen Beirath Herrn Rechtsanwalt Feilchenfeld mitgebracht. Als Vertreter des Magistrats wohnte Herr Syndikus Kuch der Sitzung bei. Der Verlauf der Sitzung war so häßlich, daß der Vertreter des Magistrats nach einfründlicher Dauer der Sitzung das Lokal verließ. Ebenso verließ auch der Schriftführer, Herr Lithograph Feyrerabend, den Sitzungssaal, da der Vorsitzende es ablehnte, Vorstandmitglieder wegen beleidigender Aeußerungen zur Ordnung zu rufen. Die Arbeitnehmer-Mehrheit des Vorstandes beschloß, dem Antrage des Magistrats auf sofortige Kündigung und Suspendierung des Kassendirektors keine Folge zu geben, es soll aber von dem Kassendirektor eine Erklärung seiner Rantion, die bisher 600 Mk. betrug, auf 2000 Mk. verlangt werden. Der Magistrat wird über das Ergebnis der gestrigen Vorstandssitzung sofort an die Regierung berichten und dieser die weiteren Maßnahmen anheimgeben.

Der hiesige Gustav Adolf-Verein beging am Sonntag und Montag sein Jahresfest. In der neustädtischen evangelischen Kirche predigte am Sonntag Herr Prediger Hiltmann-Luffau; der Kirchenchor trug Gesänge vor. Bei der Nachfeier am Montag erstattete Herr Pfarrer Jacobi Bericht über den Stand der Gustav Adolf-Sache. Zum Schluß seines Berichtes schlug Redner vor, dem Präsidenten des evangel. Oberkirchenrathes Barthausen für seine mannhafte Abwehr der neulich vom Papste in seiner Canisius-Bulle gegen Luther geschleuderten Angriffe ein Dankesgramm zu senden. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage freudig zu.

B. Tuchel, 9. November. Die von den städtischen Körperschaften festgestellte Besoldungsordnung für die hiesigen Volksschullehrer ist von der Regierung bestätigt worden.

Neue, 9. November. Die am Sonntag im Saale des „Deutschen Hauses“ von dem Gesangverein für gemischten Chor veranstaltete Wohlthätigkeits-Aufführung zum Besten der Kleinkinderschule war sehr gut besucht. Die Vorträge des gemischten Chors: „Zigennerleben“ von Schumann und „Deutsche Längze“ von Schubert ernteten wohlverdienten Beifall, ebenso die übrigen musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

*** Ronitz, 9. November.** Am Abend des 15. Oktobers v. Z. kam der Besucher August Müller aus Ossowo vom Jahrmarkt in Ramin nach Hanse und wurde sofort von seiner angetrunkenen Gattin wegen seiner geschäftlichen Thätigkeit auf dem Markte, welche nicht ihren Beifall fand, mit Vorwürfen überhäuft. Als Frau Müller hierbei die Worte gebrauchte: „Du bist zu nichts gut als zum Fressen“, übermannte ihn der Wuth derart, daß er in die Küche lief, dort einen Stock ergriff, nach der Stube zurückkehrte und der Frau damit einige Hiebe versetzte. Die Frau ging darauf nach dem Hofe und legte sich später zu Bett; ihrem Ehemann, der wiederholt während der Nacht an ihr Bett kam und sie ansprach, gab sie keinerlei Antwort. Ap-

fänglich glaubte er, daß sie sich verstecke, um ihn zu ärgern, schließlich wurde ihm aber unheimlich, und er ließ einen Nachbar bitten, zum Arzt zu fahren. Den Nachbar hatte er gebeten, dem Arzt nicht zu sagen, daß er (Müller) seine Frau geschlagen habe, sondern als Krankheitsursache anzugeben, daß ihr „die Galle übergelaufen“ sei. Als der Arzt aus Dr. Krone kam, war die Frau schon todt, und er stellte als Todesursache Lungenentzündung fest. Die spätere Oeffnung der Leiche ergab als Todesursache einen Bluterguß zwischen der harten und der weichen Hirnhaut. Ein solcher Bluterguß tritt nach der übereinstimmenden Ansicht der Sachverständigen nur in Folge äußerer Gewalt ein. Sämmtliche Sachverständige hielten dafür, daß die Blutung und der durch diese veranlaßte Tod der Frau Müller durch die Stockschläge ihres Gatten herbeigeführt worden sei. Die Angabe des Müller (der eine Mißhandlung mit einem Stock bestritt und angiebt, seine Frau nur mit der Hand geschlagen zu haben), daß die Blutung dadurch herbeigeführt sei, daß die Frau zwei Tage vor dem Tode von einem Leiterwagen gefallen sei, wurde von den Sachverständigen als hinwiegend bezeugt, da die Frau dann jedenfalls schon früher bewusstlos geworden sein würde und keinesfalls mehr mit ihrem Manne hätte tanzen können. Während der Müller als ein friedliebender Mann bezeichnet wurde, der gut wirtschaftete, wurde die Frau als eine Säuerin und als sehr zänklich und heilig geschildert. Die Verze erklärte, daß die Section thatsächlich alle Merkmale für Trunksucht (Säuerleber etc.) ergeben hätte, daß bei Trinken wohl auch im Laufe der Zeit eine Entartung der Gefäße sich einstelle, die aber im vorliegenden Falle nicht die Todesursache gewesen sei. Die Geschworenen bejahten die Hauptschuldfrage, ob Müller seine Ehefrau mit einem Stock gemißhandelt habe, hielten es aber nicht für erwiesen, daß durch diese Mißhandlung der Tod herbeigeführt worden sei, und verneinten die Unterfrage, ob die Mißhandlung mit einem gefährlichen Werkzeug begangen sei, sodas, da hiernach nur einfache Körperverletzung übrig blieb, für diese aber kein Strafantrag vorlag, auf Einstellung des Verfahrens erkannt und der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt werden mußte.

Schlodau, 9. November. Gestern brannte das Wohnhaus des Rättners Johann Schumm in Steinborn vollständig nieder. Das Mobiliar, sowie auch die Aussteuer zweier Mädchen, welche in kürzester Zeit Hochzeit halten wollten, ist größtentheils mitverbrannt.

P. Schlochau, 9. November. Zum Besten des Verschönerungsvereins veranstaltete der Chorgefangverein unter Mitwirkung des Männergesangvereins am Sonntag eine Abendunterhaltung.

o Wandsbürg, 9. November. Herr Bürgermeister Pieper wurde heute von den Wählern der Städte Wandsbürg und Ramin einstimmig auf die nächsten sechs Jahre als Kreisratsmitglied gewählt.

*** Tirschau, 9. November.** In der heutigen Generalversammlung des Darlehensvereins wurden wiedergewählt: Zum Vorsteher Herr Stadtrath Klagen und zum Mitglied des Aufsichtsraths auf drei Jahre Herr Eisenbahnbetriebssekretär Zimmermann; in den Aufsichtsrath neugewählt wurde Herr Kaufmann C. Eisenack.

Pr. Stargard, 9. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl der dritten Abtheilung wurden die Herren Dampfmaschinenbesitzer Mänchau und Gerichtssekretär Nagorski gewählt.

In der zweiten Abtheilung wurden die Herren Gerichtskassen-Kontroleur Herr und Dr. May ebenfalls wiedergewählt, in der ersten Abtheilung die Herren Gutbesitzer C. Wark wieder und Kaufmann Ty. Strauß neugewählt. Bei der Ergänzung für den zum Rathsherrn gewählten Stadtverordneten Fabrikbesitzer Winkelhausen wurde Herr Steuerinspektor Hellmich gewählt.

Neustadt, 9. November. Am 7. und 8. d. Mts. wurde in der Turnhalle des königl. Gymnasiums wiederum zu Gunsten des hiesigen St. Marien-Krankenhauses ein Bazar abgehalten; der Ertrag belief sich auf mehr als 4000 Mk. Dieses Ergebnis zeigt wieder von der Opferwilligkeit der Bewohner unseres Ortes und der Umgegend und von dem guten Einvernehmen der Konfessionen, da alljährlich ein solcher Bazar abwechselnd für unsere beiden Krankenhäuser und stets mit ziemlich demselben Erfolge abgehalten wird.

† Neuteich, 9. November. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung, zu der als Vertreter der kgl. Regierung Herr Professor v. Heyking erschienen war, kam die Trennung der Stadtschule in zwei konfessionelle Schulen zur ernsten Verhandlung. Der Regierungsvertreter gab eine Uebersicht über die Entwicklung der Schule in den letzten 20 Jahren und betonte, daß die von der Staatsregierung verfügte Trennung auch gegen den Willen der Stadt durchgeführt werden müsse und werde. Eine räumliche Trennung sei nach den an anderen Orten gemachten Erfahrungen nicht nöthig. Minister und Regierung hätten ein gleiches Interesse an der Erhaltung geordneter Schulverhältnisse, wie die Stadt selbst, und dächten nicht an eine Verschlechterung. Die Stadt solle ihren Widerspruch betr. die sachliche Trennung fallen lassen, sonst würden ihr, indem die für die Trennung erforderlichen Kosten zwangsweise in den Etat eingestellt werden würden, bedeutende Kosten entstehen. Nach langer Debatte wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: Da seitens des Herrn Ministers eine räumliche Trennung der Schule nicht für nothwendig gehalten wird, und für Kosten, welche durch einen später dennoch nöthig werdenden Umbau entstehen könnten, Verweisen vom Herrn Minister in Aussicht gestellt sind, beschließt die Versammlung die Durchführung der Trennung der Volksschule nach Konfessionen unter Abtandnahme von einer räumlichen Trennung unter der Bedingung, daß die Mehrkosten, welche dadurch an Lehrergehältern, Beschaffung der erforderlichen Klassenräume und der Lehr- und Lernmittel entstehen, als weitere Staatsbeihilfen gewährt werden. Es wurde dann eine vom Magistrat vorgelegte Erklärung gegen die an den Herrn Minister gerichtete Beschwärde des Herrn Pfarrer Tey verlesen, in welcher die der Stadtverwaltung gemachten Vorwürfe als ganz ungerechtfertigt zurückgewiesen werden. Die Versammlung ist mit dem Wortlaut der Erklärung einverstanden und beschloß, je eine Abschrift dem Minister und der Regierung zu übersenden.

Elbing, 9. November. Die Sitzung der Elbinger Kreisynode, welche heute stattfand, wurde von Herrn Superintendent Schiefferdecker eröffnet. Als Erbkammern für den verstorbenen geistlichen Beisitzer im Synodalvorstande, Herrn Pfarrer Ladner, wurde Herr Pfarrer Freytag-Fejer gewählt. Hierauf gab der Vorsitzende den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalbezirks. An Legaten sind an Kirchen innerhalb der Synode 20500 Mk. vermach worden. Die Synode beschloß, an den Präsidenten des Evangel. Oberkirchenrathes D. Barthausen für seine Rede auf der Hauptversammlung des Guitav Adolf-Vereins in Berlin ein Dankesgramm abzuschicken. Ferner wurde eine Erklärung betr. die Erhöhung der Organisten-Gehälter angenommen. Herr Pfarrer Mahn berichtete über die Arbeit und Organisation der inneren Mission innerhalb der Diocese. Als neues Werk erwähnte er die Abendkurse für Fabrikarbeiterinnen in der Haushaltungsschule. Es ein dringendes Bedürfnis wurde der Bau eines evangelischen Vereinsthauses hingestellt. Er bat namentlich um die Unterstützung des hiesigen Rettungshauses.

Hierauf hielt Herr Pfarrer Malletke einen Vortrag über die Betheiligung der Gemeinden an dem Werke der Heidenmission. Elbing ist diejenige Diocese, welche die höchsten Beiträge für dieses Werk aufbringt. Danach sprach Herr Pfarrer Bury über die Aufgabe des Konsistoriums: Welche Mißstände sind auf dem Gebiete des kirchlichen Begräbnißwesens zu Tage getreten, und wie sind dieselben zu beseitigen? Er forderte insbesondere Ablösung der Begräbnißgebühren für einfache Stille Begräbniße. Der neue Wirtschaftsplau für 1897/1900 wurde genehmigt.

7313] Am 7. November, früh 7 Uhr, entschlief nach längerem schweren Leiden unsere Mutter und Grossmutter, Schwester und Tante, Frau
Ernestine Meissner geb Lutterkorth
 im Alter von 74 Jahren.
 Otto Meissner, Direktor des Realgymnasiums in Pillau
 Dr. Bruno Meissner, Privatdocent in Halle a. S.
 Elisabeth Meissner geb Teichgräber
 Heinrich und Friedrich Meissner.
 Die Beerdigung findet in Graudenz am Sonnabend, den 13. November cr., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofs statt.

Bibelfest
 Donnerstag, den 11. Novbr., 5 Uhr, in der evangelischen Kirche. Predigt: Pfarrer Rodowicz-Trebitz. [7171]

7312] Am 8. November starb in Magdeburg meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Frau
Emilie Dahlmann
 geb. Hölzel.
 Im Namen der Hinterbliebenen.
 Leopold Hölzel.

7314] Die schwere, aber glückliche Geburt eines Knäbchens zeigen hoch erfreut an
 Graudenz,
 den 9. Novbr. 1897.
Reddemann,
 Zahlmeister-Aspir. II/35 und Frau.

Otilie Polandt
Otto Amling
 Verlobte. [7169]
 Parlin. Graudenz.

Mathilde Kirstein
Emil Neske
 Verlobte. [7205]
 Groß Kruschin,
 St. Brunsau,
 im November 1897.

1370] Streichfert. Oelfarben, Firnis, Lack usw. offer. billigt
E. Dessouneck.

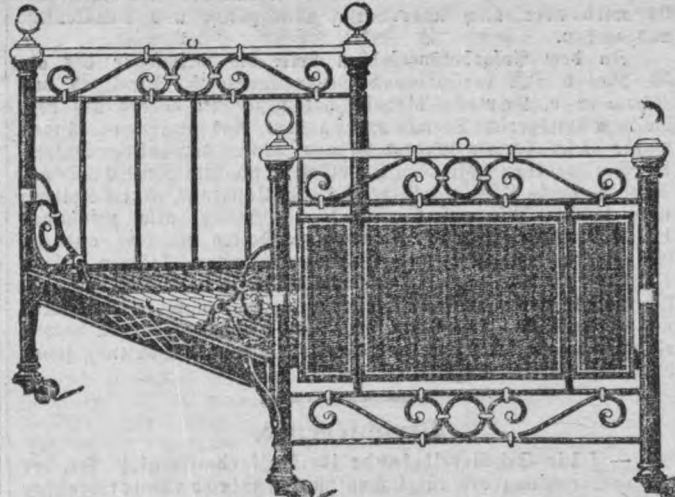
Stellung, Griftenz, höheres Gehalt
 erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung,
 welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.
 Laufende finden dadurch ihr Lebensglück.
 Bitte gratis Institutsnachrichten zu verlangen.
 Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.
 Königl. behördl. konfessionierte Anstalt.

Ingenieurschule zu Zweibrücken
 (Rheinpfalz).
 Lehrplan A. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren.
 Aufnahmebedingung: Berechtigungsschein für den einj.-frei. Dienst.
 Lehrplan B. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern.
 Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.
 Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt.
 Der Direktor: **Paul Wittsack.**

Billige Noten!
 7254] Aus meiner Musikalien-Leihanstalt liefere ich franco:
 3 Salonstücke, 1 Tanz und 1 Lied
 gegen Einzahlung von 1.- Mark (auch in Briefmarken).
Walter Lambeck, Buchhandlung, Thorn.

Holländ. Weihnachtsgeschenk
Cigarren. Look's Renommé-Marken.
 Garantirt reine überseeische Tabake
 Prima Manilla p. 100 St. Mk. 3.60. Ohne Etiquette p. 100 St. Mk. 4.50.
 Flor de Habana p. 100 St. Mk. 3.90. Esqu de buba p. 100 St. Mk. 5.20.
 Lucretia 4.50. Florida 6.-.
Look's weltberühmte Holl. Plant.-Cig. (Handarbeit) p. 100 St. Mk. 6.50.
 finden in allen Raucherkreisen ungetheilten Beifall. 500 Stück franco. Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. [7177]
 Garantie Zurücknahme!
 Zahlreiche freiwillige Anerkennungs schreiben.
Stammhaus Look's Cigarren-Fabrik, Holland. Geldern an der holl. Grenze.

Geschäftseröffnung!
 In meinem Hause Markt Nr. 8, früher Jacob Rau vormals Otto Hoeltzel'se Grundstück, habe ich ein umfangreiches
Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft
 verbunden mit
Haus- und Küchengeräthen
 eröffnet. [6835]
 Langjährige Fachkenntnisse und genügende Mittel setzen mich in die Lage, allen Anforderungen zu entsprechen. Es wird mein Bestreben sein, stets nur gute, reelle Waaren zu soliden Preisen zu verabfolgen.
 Indem ich mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen bitte, sichere ich jederzeit streng reelle Bedienung zu.
 Hochachtungsvoll
 ergebend
M. Jacobsohn.



Bettstellen
 in größter Auswahl
 von den einfachsten
 bis zu den feinsten
 offerirt billigt [2294]
J. L. Cohn,
 Graudenz.

Gebrüder Rau, Stahlwaarenfabrik
 Gräfrath bei Solingen
 versenden
Umsonst und portofrei
 an Jedermann Prachtkatalog mit über 500 Abbildungen von Messer, Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser, Brot- und Schlachtmesser, Gendarmmesser, Scheeren, Haushaltsgegenstände, sowie Jagdflinten, Floberthäuschen, Revolver und sonstige v. e. Neuheiten - Man bittet gefälligst genau auf unsere Firma zu achten!

Geschäftslokal gesucht.
 Für ein hierorts in größerem Style neu zu errichtendes Waarengeschäft wird per Februar 1898 ein großes Geschäftslokal der Neuzeit entsprechend ausgebaut, mit 2 großen Schaufenstern, in allerbesten Geschäftslage, zu mieten gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 7278 an den Gefälligen erbeten.

Spieler Nieber-Pianos.
Nieber-Pianos sind erstklassiges Fabrikat.
Nieber-Pianos sind außerordentlich hart und solide gebaut. [7269]
Nieber-Pianos zeichnen sich durch hervorragend schönen großen edlen Ton aus.
Nieber-Pianos sind höchst elegant und eine Freude für jedes Zimmer.
Nieber-Pianos sind verhältnismäßig billig und durch leichte Zahlungsweise ohne Preiserhöhung bequem zu erwerben.
A. Nieber & Co., Pianoforte-Fabrik, Berlin, Friedrichstraße 138 und Alexanderstraße 22.
 Allein-Vertretung für Danzig und Umgebung:
Otto Heinrichsdorff,
 Roggenbühl Nr. 76. Danzig. Roggenbühl Nr. 76. Hoffmann

Sie wollten doch
 unsere eigenen Fabrikate in Zuschuss verlangen?
 Cheviot von Mt. 2.50 per Meter an n.f.m.
Lehmann & Assmy, Spremberg L.
 Größt. Zuschussverleiher u. eig. Fabrikat.
Grogg-Rum
 kräftig und von bekannt feiner Qualität, offerirt auffallend bill.
S. Sackur, Breslau, gegr. 1833.
 Probefläschen, à 3 Utr. 5 Mt., franco gegen Nachnahme. [1208]

Look's
 hochfeine leichte
Rauchtabake
 Grobschnitt No. 1, 2, 5
 M. 1.-, 1.15, 1.55 p. Pfd.
 La A. B. C.
 Feinschnitt M. 0.90, 1.10, 1.40 p. Pfd.
 finden infolge ihrer Milde und lieblichen Aromas in all. Raucherkreisen ungetheilten Beifall. 9 Pfd. franco. Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. [7178]
Garantie Zurücknahme!
Look's Tabakfabrik
 Geldern
 a. d. holl. Grenze.
 Stammhaus Holland.

Zur gütigen Benutzung empfehle meine
Novitäten-Leihbibliothek
 die ich durch sehr umfangreiche Neu-Anschaffungen ganz bedeutend vergrößert habe. [540]
 Bedingungen äusserst günstig.
Oscar Kaufmann,
 Buch-, Kunst- u. Musik-Handl.

Die Hilfsexpedition für Andre
 hat wieder neues Interesse für die fähige Forschungsreise Fridtjof Nansen's wach gerufen. Von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Graudenz, liegt über dies selten interessante Werk ein Prospekt bei, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [7295]

Neues Fremdwörterbuch
 enthaltend fremde Wörter, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern vorkommen. Von J. Weber. 17. Auflage. Broch. Mt. 1, geb. Mt. 1.25. Zu haben durch **J. Gabel's Buchhandlg.,** Graudenz. [6380]

Die neuesten Musikstücke
Salon-Albums, Tanz-Albums,
 die gangbarsten Schulen für Clavier, Violine etc. stets auf Lager bei [7290]
Oscar Kaufmann,
 Buch-, Kunst- u. Musik-Handl.

Heirathen.
 7255] 3. Beamt. m. 2400 Mt. Geh. f. schlichte Lebensgefährtin m. ca. 8000 Mt. Verm. Off. u. 123 Böhrenpostl. Königsberg i. Pr.

Heirath.
 Ein junger, gebild. Gärtwirth i. A. v. 35 J. ca. 10000 Mt. Vermögen, d. e. an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine gute
Lebensgefährtin
 m. e. Verm. v. 6-8000 Mt. zu heirathen. Wittwen nicht ausgeschlossen. Neb. briefl. mit Bild u. Nr. 7183 a. d. Gefälligen erb. Berücksichtigung zugesichert.

Vereine.
Alterthums-Gesellschaft.
 Freitag, 12. November 1897, Abds. 8 Uhr, im Gold. Löwen
Generalversammlung.
 Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandsbericht. Ordentliche Sitzung: Die bevorstehende Einrichtung des städt. Museums. Woortreden. Arabische Waffen. Gäste sind willkommen. [7311]

Verein junger Kaufleute zu Graudenz.
 Die diesjährige ordentliche
Hauptversammlung
 findet am Sonntag, den 14. Novbr. Nachmittags 5 Uhr, in den Reichshallen statt, wozu sämmtliche Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Rechnungslegung.
 3. Wahlen.
 4. Erledigung etwaig. Anträge.
 Der Vorstand. [6707]

Landwirthsch. Verein Eichenkranz
 7293] Sonnabend, d. 1. cr., Abends 7 Uhr,
Sitzung
 im „Goldenen Löwen“.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag über Haftpflicht-Versicherung.
 2. Innere Angelegenheiten.
 Der Vorstand. Schelske.

Vergnügungen.
Billets
 zur Theater-Vorstellung für das Waisenhaus am 19. November in der Schubert'schen Buchhandlung à 2.50 Mt. [7172]

Tivoli-Theater.
 Donnerstag: Leibes-Galoppier des Fräulein Ducker. Etie vom Erlenhof. Volksstück aus dem Schwarzwald in 5 Akten.

Danziger Stadttheater
 Donnerstag: Novit. Die offizielle Frau. Schauspiel v. S. Olden. Freitag: Faunhändler. Oper von Wagner.
Stadttheater in Bromberg
 Donnerstag: Gastspiel d. Hrn. **Georg Engels: Die Kinder der Eretenz.** Lustspiel von C. v. Wolzogen. Freitag: **Gastspiel des Herrn Georg Engels: Goldfische.** [265]

Die Hilfsexpedition für Andre
 hat wieder neues Interesse für die fähige Forschungsreise Fridtjof Nansen's wach gerufen. Von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Graudenz, liegt über dies selten interessante Werk ein Prospekt bei, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [7295]

Uebermorgen Ziehung Metzger Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.
200,000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
 LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
 In Graudenz zu haben bei: **Julius Ronowski, Grabnstr. 15 u. Frau Louise Kaufmann, Herrenstr. 20.**
Heute 3 Blätter.

aus der Provinz.

Graudenz, den 10. November.

[Eisenbahn Niclenburg-Jablonowo.] Kürzlich hat in Danzig die Vergabung des Baues der neuen Eisenbahnlinie Jablonowo-Nielenburg mit Abzweigung nach Marienwerder stattgefunden.

[Frachtberechnung für Gaslofs.] Nach einer neueren Bestimmung des Eisenbahnministers ist für Gaslofs die Fracht des Rohstofftarifs nach Abschnitt 5a des Waarenverzeichnis nur dann zu berechnen, wenn er „von Gasanstalten verfrachtet“ wird.

[Besoldungsverhältnisse der Beamten der preussischen Privatbahnen.] Die Eisenbahn-Kommission sind vom Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt worden, über die Besoldungsverhältnisse der Beamten der ihrer Aufsicht unterstellten preussischen Privatbahnen Uebersichten einreichen zu lassen.

[Neue Fernsprech-Verbindung Breslau-Posen-Stettin.] Die von den Handelskammern zu Breslau, Posen und dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Stettin seit Jahren gemachten Anstrengungen wegen Einrichtung einer Fernsprechnette Breslau-Posen-Stettin sind insofern von Erfolg begleitet gewesen, als die Strecke im nächsten Jahre gebaut werden wird.

[Aus dem Kammergericht.] Ein Meister P. aus der Gegend von Schwab war beschuldigt worden, sich gegen eine Polizeiverordnung vom 8. Februar 1875 vergangen zu haben, indem er Schweinefleisch feilgeboten hatte, ohne den Nachweis der Erziehungsnachricht geföhrt zu haben.

[Hengstföhrtung.] Die Hengstföhrtung der Privathengste im Kreise Briesen, welche zum Bedecken fremder Stuten verwendet werden sollen, findet am 18. November in Briesen statt.

[Neue amtliche Benennung.] Dem für den Verwaltung der Oberförsterei Goldap neu erbauten Dienstgehöft bei Rominten ist durch einen Erlaß des Ministers für Landwirtschaft der Name „Goldap-Rominten“ beigelegt worden.

[Ordnungsverleihung.] Dem Ballmeister Schwarz von der Fortifikation Memel ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst das Kreuz der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

[Auszeichnung.] Dem Herrn Kaufmann und Stadtältesten Wendt in Danzig, welcher kürzlich sein fünfzigjähriges Kaufmanns-Jubiläum beging, ist der Charakter als Kommerzienrath verliehen worden.

[Personation in der katholischen Kirche.] Der Kaplan Pöschmann aus Diwitten ist als Kuratus nach Johannisburg, der Kaplan Gemas aus Neukirch als Kaplan nach Diwitten, der Kaplan Romahn aus Stuhm als Kuratus nach Kehlhof veretzt, der Neopredbyter Gehrmann ist als Kaplan in Reuteich und der Neopredbyter Großmann als Kaplan in Heiligelinde angestellt.

[Wahl- und Klauensuche.] Auf dem Vorwerk Grodzko im Kreise Schwab ist die Seuche ausgebrochen. In Trausitz und Florentia im Kreise Strasburg ist die Seuche erloschen.

[Gulmer Stadtniederung, 9. November.] Die Vermessungsarbeiten in den fiskalischen Kämpen unserer Niederung sind bereits fertig; gleiche Arbeiten werden noch in der oberen Schwäbischen Niederung vorgenommen.

[Wacker, 9. November.] Zu der Nacht zum 14. Oktober wurde die der Gemeinde Wacker von Fürsten Bismarck aus dem Sachsenwalde geschenkte Kaiser Wilhelm's-Eiche von rucklosen Händen umgeben. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen blieben Anfangs lange ohne Erfolg.

gegenübergestellt. 2. erkannte ihn mit voller Bestimmtheit als den Thäter. Zielinski wird der Staatsanwaltschaft Thoru zugeführt werden.

[Briesen, 9. November.] Herr Landrath Petersen ist bis zum 21. d. Mts. verreist und wird während dieser Zeit vom Herrn Kreis-Deputirten Kuhlman-Marienhof vertreten.

[Aus dem Kreise Rosenbern, 9. November.] Gestern Morgen brannte in Gr. Schönforst das Einwohnerhaus des Besitzers Herrn Jazak-Montig nieder.

[Kehhof, 9. November.] Der hiesige Kriegerverein hat in seiner Generalversammlung beschlossen, einer Kriegervaise zu Weihnachten ein Sparbüchlein zu schenken; über die Höhe des Betrages wird noch der Vorstand bestimmen.

[Schwab, 9. November.] Für die durch die Veretzung des Pfarrers Wendt nach Wügendorf in Kommern erledigte Pfarrerstelle zu Grutschno sind der Gemeinde vom Konsistorium drei Bewerber vorgeschlagen und zwar die Prediger Meyer, Schwab, Neumann-Marienwerder und Urschat-Pomperin, Kreis-Statow.

[Aus dem Kreise Schwab, 9. November.] In Sullnowo ist eine zweite katholische Schulkasse errichtet und die Verwaltung dem Schulamtskandidaten Hoffmann aus Schiroslaw übertragen worden.

[Drieschau, 9. November.] Der Magistrat und die Stadtverordneten wählten an Stelle des vergangenen Rentiers Herrn Krenz Herrn Fabritzbesitzer und Stadtrath W. Preuß zum Kreisrats-Abgeordneten.

[Königsberg, 9. November.] Der ostpreussische Hauptverein der deutschen Luther-Stiftung beging sein Jahresfest diesen Sonntag in der hiesigen Schloßkirche. An die kirchliche Feier schloß sich die Generalversammlung, die von Herrn Oberbürgermeister Hoffmann geleitet wurde.

[Allenstein, 9. November.] Ein Abschiedstrunk zu Ehren unseres früheren Stadtschreibers Herrn Geißler, des hiesigen Bürgermeisters von Schwab, vereinigte vorgestern die Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten und die städtischen Beamten.

[Braunsberg, 8. November.] Bei der Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung wurden die Herren Stellmachermeister Joh. Ehler, Rentier Grünwald, Sattlermeister Preuß und Kreisaußschuß-Sekretär Koslowski gewählt.

[Neidenburg, 9. November.] Am Sonntag Abend brannte bei dem Pantinenmacher Dibowski in der Pölnischen Straße der Stall ab; der Mann erleidet großen Schaden, da die Hölzer, der Draht etc. nicht versichert waren.

[Pr. Holland, 8. November.] In der Kreisynode, welche heute stattfand, führte Herr Superintendent Krutenberg, Pr. Holland den Vorsitz. Ueber die Vorlage des Konsistoriums, betr. die Fürsorge für die Gefangenen, deren Familien und die entlassenen Sträflinge, berichtete Herr Prediger Liedtke.

[Wenel, 8. November.] Herr Dr. Ralf hat seinen Abschied als Rabbiner der hiesigen Synagogengemeinde eingereicht und dieser ist ihm in ehrenvollster Weise unter Anerkennung der außerordentlichen Verdienste, die er sich um die Gemeinde erworben, bewilligt worden.

[Posen, 8. November.] Der Feldwebel Schwager der 5. Kompanie des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 hat für gute Leistungen im Schießen die vom Kaiser für die preussische Infanterie gestiftete goldene Uhr im diesjährigen Schießen errungen.

Die Maurerfrau Kurzewski erlitt gestern Abend in Folge Unstoßens einer Petroleumlampe in ihrer Wohnung so schreckliche Brandwunden, daß sie ihren Verletzungen bereits erlegen ist.

[Mawitsch, 9. November.] Eine Anzahl Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft hatte sich kürzlich versammelt, um über die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule zu beraten.

[Turoschin, 9. November.] Bei einer kürzlich in Protisch abgehaltenen Waldjagd erlitt der etwa 16 Jahre alte Karl Scholz in Sinau einen eigentümlichen Unfall.

[Wreschen, 9. November.] Einen guten Fang haben kürzlich russische Grenzjagden in der Gegend von Pejtern gemacht.

[Zuin, 9. November.] Bei der Stadtverordneten-Erstaahlwahl der zweiten Abtheilung wurde Herr Rentmeister Meiner gewählt.

[Tremessen, 9. November.] In der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins kam u. a. der Kontraktbruch des Gutes und der Arbeiter zur Besprechung.

[Janowitz, 8. November.] In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Nittergutsbesitzer Baumann-Friedrichshöhe als Vorsitzender, Gutsweniger Koch-Bielawa als Vertreter, Apothekenbesitzer Prochnow-Janowitz als Schriftführer und an Stelle des bisherigen Rentanten Herrn Dohna-Zernit Herr Schlachthausinspektor Schulz-Janowitz.

[Samoschin, 8. November.] In der gestrigen Sitzung des Handwerkervereins wurden die Herren Fabritzbesitzer Grün und Rentier Wendorf zum ersten bzw. zweiten Vorsitzenden, Kaufmann Jakob zum Schriftführer, Lehrer Kathe zum Kassier, Hauptlehrer Steier und Schmiedemeister Gruschinski zu Beisitzern gewählt.

[Frankfurt, 8. November.] Nach dem Geschäftsbericht der hiesigen Zuckerfabrik hat die Fabrik in der letzten Kampagne 111325 Centner Rüben verarbeitet, gegen 1028733 Centner im Vorjahre. Hergestellt und verkauft wurden 63492 Centner weißer Zucker, 67352 Centner erstes Produkt und Rappprodukt, 31600 Centner Melasse.

[Kolberg, 8. November.] Bei der heutigen Kreisratswahl wurden die bisherigen Kreisratsabgeordneten Bürgermeister Kummert, Maurermeister Marten, Rechtsanwält Benk und Reepermeister Wulff gewählt.

[Lauburg, 9. November.] In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die ausscheidenden Kreisrats-Abgeordneten Stadtkämmerer Friße und Beigeordneter Gebetrüg einstimmig wiedergewählt.

Landwirthschaftlicher Verein Gr. Rebran.

In der letzten Sitzung berichtete Herr Lättringhaus-Seblin, daß er in diesem Frühjahr sich Porokojan habe kommen und sämtliche Schweine des Gutes damit habe impfen lassen. Das Ergebnis ist günstig gewesen, da von den geimpften Schweinen keines an Rothlauf verendet, auch überhaupt die Krankheit nicht ausgebrochen sei.

Malton-Tokayer

Ein durch die Reinheit der Darstellung und den hohen Malz-extractgehalt ausgezeichnetes und höchst beförmlicher Stärkungswein aus Malz.

[6416]

Höchste Anerkennungen!

Überall zu haben in den durch Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

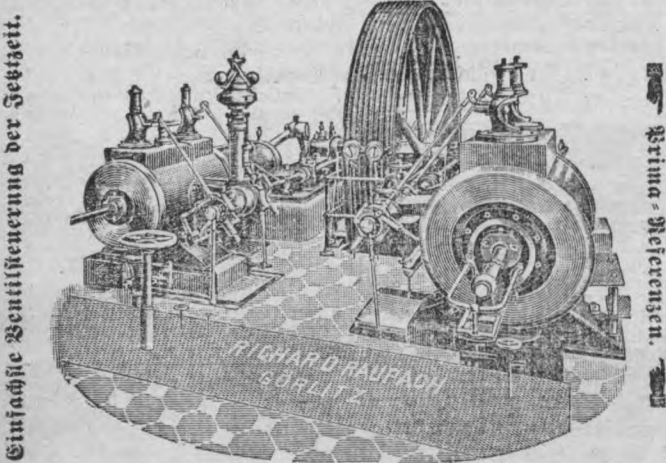
Höchste Auszeichnungen!

Kunze's Gasglühlicht
 ist unübertroffen in Leuchtkraft, Brenndauer und Gasverbrauch.
Glühkörper, Brenner, Beleuchtungs-Artikel.
 Anerkannt beste Fabrikate.
Kunze & Schreiber, Chemnitz i. S.
 Abteilung: Gasglühlichtfabrikation.
 Preislisten und Muster franko zu Diensten.

REX-SCHER THEE
 BERLIN W. Leipziger Str. 22
 Beste Mischungen, feinsten Geschmack
 Überall vorrätig von a 2 Mk. an.

Parfümerie
Violette d'Amour.
 Alles überragend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!
 Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümierung.
Kein Kunstprodukt
 sondern fünffacher Extrakt-Auszug ohne Moichus-Nachgeruch!
 Violette d'Amour Extrait à Flac. in eleg. Einzelst. 3,50.
 Violette d'Amour Extrait à eleg. Kart. mit 3 Flac. 10,-.
 Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon 2,-.
 Violette d'Amour Extrait à Miniatur-Probe-Flacon 0,75.
 Violette d'Amour Savon à Stiel 1,-.
 Violette d'Amour Savon à hochleg. Kart. mit 3 Stk. 2,75.
 Diese Seife parfümiert ständig den Raum, in welchem sie benutzt wird und übertrifft in jeder Hinsicht französische feinste Toiletteseife.
 Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à 1,-, parfümiert Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
 Violette d'Amour Kopfwasser à Flacon 1,75, erhält das Haar ständig busend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt tonisierend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.
 Verkaufsstellen werden noch extra bekannt gemacht und sind vorläufig durch kunstvolle Rococco-Plakate kenntlich.
Alleinfabrikant
R. Hausfelder.

Richard Raupach, Maschinenfabrik, Görlitz.



Dampfmaschinen
 mit zwangsständiger Ventilsicherung, Patent Elsner, keine Ventilsicherung, keine Klappen, keine Ventile, kein Verschleiß, nur 2 Gelenke für Einlauf, dauernd höchste ökonomische Leistung, vollkommenste Geschwindigkeitregulierung, zahlreiche Ausführungen.
 In den letzten 2 1/2 Jahren wurden über 100 Patent-Elsner-Ventilmaschinen mit ca. 7700 Pferdekräften bestellt, darunter allein für Görlitz u. Vororte 12 Maschinen mit ca. 1000 Pferdekräften.
 Zahlreich prämiert, zuletzt 13407
 Teplitz 1895: Goldene Medaille. Leipzig 1897: Königl. Sächs. Staatspreis.

Orig.: Musgrave's Irische Oefen.
 System langsamer Verbrennung.
 Feinst regulirbare Cokesöfen, chamottirt und für Dauerbrand.
Ausserordentliche Heizkraft bei sparsamem Brand.
 Mässige Preise, von M. 20.- aufwärts.
 Prämiert auf 20 in- und ausländischen Ausstellungen.
 Original-Fabrikate des Hauses **Musgrave & Co. Ld. Belfast** und der Commandite **Esch & Cie., Mannheim.**
 Alleinverkauf für Graubenz und Umgegend:
J. L. Cohn.
 Muster u. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Announce bitte einfüllen!
Verschenken
 Kann ich zwar meine Waare nicht, aber um Jedermann von der Güte u. Billigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, vertheile ich 1 hochfeine Kaisersehre, wie Zeichnung Nr. 58, aus best. Stahl geschmiedet, extra fein vernickelt, 6" lang, pro Stk. Mk. 1. Dieselbe 7" lang, pro Stk. nur Mk. 1 30
auf 8 Tage zur Probe!
 Besteller verpflichtet sich, den Betrag innerhalb obiger Zeit einzusenden, oder die Schere zurückzuschicken.
 Name (leierlich): Wohnort (deutsch):
 An die Stahlwaarenfabrik von **A. Schmitt** in Wald bei Solingen. [5787]
 Meinen großen Prachtatlas mit ca. 500 Abbildungen von sämtlichen Stahlwaaren und Haushaltungsgegenständen versende an Jedermann gratis und franko.
 Briefmarken nehme in Zahlung.

Görlitzer Klassen-Lotterie.
 Durch Ministerial-Erlass vom 1. November a. c. findet die nochmalige Ziehung erster Klasse am **15. u. 16. November** statt.
 Es gelangen die im Plan für erste Ziehung festgesetzten
7606 Gewinne 162,000 Mk.
 im Werthe von
 zur Ausspielung.
 Loose für alle Ziehungen à 11 M., Halbe à 5,50 M., Porto u. Liste 50 Pf. empfiehlt u. versendet
Carl Heintze, General-Debit.
 Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).
 Loose versende ich auch unter Nachnahme.

Best. gerändert. Spck. à Zentner 48 Mark.
St. Berl. Bratenmalz, à Zentner 35 Mark
 empfiehlt [8350]
F. W. Klingebell, Frankfurt a. O.
Woden und Cheviots
 aus Seidwolle gearbeitet, im Fragen unverwundlich, zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Joppen, Havelocks u. Kaiser-mänteln, in den verschiedensten Farben, 140 cm breit, pro Meter 2,50 bis 5,25 Mk.
 Proben versend. grat. u. frko.
Ernst Krause
 Netzen (Eisenburger Heide).
 Begründet 1742.

Bekanntmachung.
 Durch ministeriellen Beschluss ist wegen der vorgenommenen Reduction der Gewinne die am 20. und 21. October cr. stattgefundene Ziehung der
Görlitzer Lotterie
 als ungültig erklärt worden, und findet eine nochmalige Ziehung unwiderruflich am **15. und 16. November** cr. statt.
 Grösster Gewinn ev. W.
Eine Viertel Million Mark baar
 ferner Hauptgewinne i. W. v.
150 000, 100 000, 50 000, 40 000 etc.
 Sämmtliche Gewinne werden mit 90 Prozent baar ausgezahlt.
Original-Loose zu dieser Ziehung, Ganze Mk. 6.60, Halbe Mk. 3.30.
Voll-Loose für beide Klassen gültig Ganze à 11 Mk., Halbe à 5.50 Mk.
 Für Porto und Liste 30 Pf. extra empfiehlt u. versend. auch unt. Nachnahme
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
 Berlin W., Friedrichstrasse 181.

Pachtungen
Eine Brauerei
 mit Dairisch- u. Braudier-Vertrieb, hat von sofort unter sehr günst. Bedingungen zu verpachten.
 G. Blenio, Lyt.
 Neuherrn güthl. Gelegenhe. Ein Stöckgeb. Kolonialw.-Geschäft verb. mit gangb. Restauration, Ausspannung, am Markt, 50 Z. besteb. gute Landtundschaft, ist nachtheil. f. od. v. abzugeben. Off. unt. Nr. 6947 a. d. Gef. erb.
 6976] Das Offizierkasino Infanterie-Regt. von Golman in Dierode Dr. sucht einen **Deconomen.**
 Eintritt möglichst schon 1. 12. d. J. Offerten mit Zeugnissen einzusenden an Major Hofmann, Dierode Ditr.

Schöne Aussichten,
 sagte die noch jugendliche Nachbarin. So jung und schon diese Erscheinungen: eigenthümliches Roth, Hautblüthen, welke, rissige und raube Haut, was soll das erst später werden? Was muß ich thun? Sehr einfach. Verwenden Sie mehr Sorgfalt auf die Pflege der Haut. Vermeiden Sie endlich den Gebrauch starrer Seifen. Waschen Sie sich mit nichts Anderm als **Doering's Seife mit der Eule.** Diese vortheilhafte Damen- und Kinderseife, die in der Neuzeit durch Zusatz von edlen Ingredienzien wesentlich verbessert worden ist, sollte auf keinem Waschtisch fehlen, denn sie ist wirklich das, was zur Erhaltung der Schönheit, Frische und Reinheit der Haut notwendig und dienlich ist. Erhältlich überall per Stück 40 Pfg.
 Erhältlich in Graubenz per Stück 40 Pfg. bei **Fr. Kyser,** Drogerie am Markt, P. Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Filiale Marienwerderstrasse 19, **H. Raddatz Nachf.,** sowie in den Apotheken.

Aufgepaßt!
 Empfehle 1897er Schotten, à Lo. 30, 32, 35, 36 Mark, Norweger Fettheringe mit Form à Lo. 24, 26, 28, 30 u. 32 Mk., 1896er Fettheringe, à Lo. 20, 22 und 24 Mk., in Ganzen 1/2, 1/4, 1/8 Lo. 14894
 Eine Partie alte Schottenheringe, nur in ganzen Tonnen à 14, 16 und 18 Mark.
 Versandt gegen Nachnahme od. vorherige Cass. **H. Cohn,** Danzig, Bischofmarkt 12.

Du ahnst es nicht!
22 Bücher für den nie dagewesenen **Mk. 1,50.** billigen Preis von
 Die Uebernahme grösserer Lager ermöglicht es uns, folgende Collection, so lange der Vorrath reicht, fast umsonst zu liefern. **Tyll Eulenspiegel's** Schnurren und Schwänke (höchst humor.), 2 gr. illustr. Kalender, **6. und 7. Buch Moses** (sehr interessant), **Bellachinis Zaubercabinet,** 377 neue **Lieder und Complets** z. B. Emma, mein geliebtes Mausechwänzchen; Gustav, ärgere Dich nicht; Man munkelt allerlei. **Gelegenheitsdeklamation.** Amor in Verlegenheit. **Bri-steller.** Berlin bei **Tag und Nacht.** Baron Mikosch's Witze u. Anekdote. **Lebende Photographie „Unbelauscht“** (sensation.) **Geschichtsbücher, Erzählungen** etc. (Postpacketsendg.) [6074]
 Buchhandlg. **M. Luck,** Berlin NW., 6, Luisenstrasse 21. f.

Berliner
Rothe-Kreuz
Lotterie - Loose
 3 M. 30 Pf. Reichsstempel
 3 M. 20 Pf. Porto u. Liste.
Haupt-100 000 M.
Oscar Böttger,
 Marienwerder Wp.

Haut-, Blasen-, Nieren-, Leiden beist. m. i. neuen combin. Verfahrens sicher u. schnell, selbst veralt. u. verzweif. Fälle radical. **Dr. Laabs,** Berlin, Casselerstr. 39. Anwärter briefl. distret.
Hautleiden beh. briefl. distret. u. sich. **Dr. Dr. Lebrich,** Berlin, a. d. Stadtbahn 24.
He-nrich Italiener, Danzig, Dampfjägewerk St. Neuherrndorf.

Tapeten
 taugt man am billigsten bei [693]
E. Dessonneck.
Schwanengänsefedern.
 3504] Empfehle vorz. fe. Federn, fl. mit allen Daunen. Pfd. 2 Mk. 3 a u. d. Lehrer. Neuherrndorf.

Die Fischerei
 der circa 1000 Morgen großen Seeen des [4747]
Majorats Spengawaken
 soll zum 25. März 1898 verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei der Majoratsverwaltung einzusehen oder werden gegen 50 Pfg. abstrichlich verhandelt. Die schriftlich abzugebenden Pachtgebote müssen verregelt mit der Aufschrift: „Fischereiebot“ bis spätestens zum 15. November in den Händen der Majoratsverwaltung Spengawaken sein und die Erklärung enthalten, das Pächter sich den ihm bekannten Bedingungen unterwirft. Die Eröffnung findet am 16. November, 10 Uhr Vormittags, im Gasthause zu Spengawaken statt.
Die Majoratsverwaltung.

Eine fl. Wassermühle
 auch Windmühle m. Kundenmüll. wird von sohl. zu pachten gesucht. Off. mit Preisangabe zc. an H. Fubrich, Straßburg Wpr. an W.

Waldpachtgesuch.
 Suche zum 1. Jan. eine Hoff. mit 1-2000 Liter Milch täglich zu pachten. Weid. briefl. unter Nr. 7186 a. d. Gesellschaft erbef.
E. H. Landruan einig. Wp. D. v. gl. o. p. z. pacht. G. Licht. Königsb. berg Str., Viehmarkt 10, II. 17.00

3. Forts.] Der Schatz des Prälaten. Roman von Gehl. Schägler-Perajini.

Ferdinand Burgmüller ließ sich müde auf den jämmerlichen Stuhl am Fenster nieder. Er dachte an das viele Geld auf dem Kirchhof Salbergs. Er mußte es finden und konnte es heben, ohne daß ihn Jemand daran hinderte.

Aber er schüttelte heftig den Kopf. „Nein, keinen Pfennig nehme ich. Es wird mit Gottes Hilfe ja auch so gehen.“

Ein Knistern hinter ihm ließ ihn den Kopf umwenden. Die billige Kerze über dem Bette der Todten war herabgebrannt. Der Docht legte sich zur Seite, flackerte noch einmal hoch auf, um dann zu erlöschen.

Burgmüller legte die beiden Arme vor sich auf das Fenstergesims und den Kopf darauf. Im Dorfe schlug es eine späte Nachtstunde; dumpf, wie von geprungener Glocke drang es herüber.

Als Ferdinand Burgmüller erwachte, rieb er sich verwundert die Augen. Er fühlte sich starr und steif an allen Gliedern, und wie ein bleierner Druck lag es auf seinem Kopfe.

Der alte Mann vernahm ohne jede Regung die Kunde von dem Absterben der Martha Bolz, und es war ihm nur lieb, daß der Fremde, welcher am verflorenen Abend wie zufällig in das Häuschen gekommen sein wollte, sich das Kind ausbat, das er mit sich nehmen und erziehen wollte.

Vielleicht hätte das Gesetz verlangt, daß Ferdinand Burgmüller sich über seine Mittel ausweise oder auf welche Weise er sich des Kindes annehme, allein in diesem Falle genügt es, daß er Name und Stand angab und sich zu einer schriftlichen Erklärung herbeiließ, wonach er niemals irgend welche Entschädigung oder Unterstützung für dieses Kind forderte.

Der Mann war froh, sich um dieses vater- und mutterlose Wesen nicht mehr kümmern zu müssen. Die Sache war rasch erledigt.

Am dritten Tage legte man Martha Bolz auf dem kleinen Kirchhofe zur ewigen Ruhe. Burgmüller hatte einen einfachen Sarg für Martha besorgt. Nur ein einziger, kleiner Kranz lag auf ihm. Niemand vom Dorfe gab der Heimgegangenen die letzte Ehre.

Nur Ferdinand Burgmüller und das Kind standen noch am Grabe. Der kleine Knabe hatte sich rasch an den jungen Mann angeschlossen. Nun drückte er sich gegen den leichten Mantel Burgmüllers und schaute nach einer vereinzelt Schneeflocke, welche durch die Luft tanzte.

„Ruhe sanft!“ flüsterte er. Dann hob er das Kind zu sich empor, wickelte es in den Mantel und wendete sich ab.

Der Küster hatte längst zu läuten aufgehört, die Kirchtür war abgesperrt. Niemand zeigte sich. Nur aus weiter Ferne klang das Schellengeläut trabender Pferde herüber. Burgmüller schritt an der Kirchenmauer entlang. Er zählte die eingelassenen Grabsteine. Dann blieb er stehen und trat zurück.

„Der Hüter des goldenen Schatzes!“ stieß Burgmüller hervor. Ein Zittern ging über seine Gestalt, und seine Brust hob und senkte sich unter einem minutenlangen Kampfe. Nur die Hand brauchte er auszustrecken und er war reich! Aber da war es auch schon vorbei.

Ohne sich noch einmal umzuwenden, schritt er dem eisernen Friedhofsthore zu. Soeben kam ein leichter, mit kostbaren Decken überreich belegter kleiner Schlitten angefaßt. Selbst die beiden theuren Pferde waren mit raffiniertem Luxus ausgestattet.

Jemand ein reicher Herr der Gegend machte den ersten Schlittenbesuch dieses Jahr. Im Schlitten saßen zwei Personen, ein Herr, welcher die Zigel in Händen hielt, und eine junge Dame, anscheinend dessen Gemahlin.

Burgmüller war am Thor stehen geblieben, das Kind auf dem Arm. Mochte er nun in dieser Haltung für den Besitzer des Luxus Schlittens einen etwas ungewohnten Anblick bieten oder lag es einfach in der Laune des Herrn, er hielt an und fragte kurz: „Wem galt das Gelächter? Haben sie wieder einmal Einen von meinem lieben Salberg zur stillen Ruhe gebracht?“

Ein Gedanke durchzuckte gleich dem Blitz das Gehirn Burgmüllers. Er richtete die scharfen Augen auf den

Frager und entgegnete klar und deutlich: „Ja Herr, man hat die vor Hunger gestorbene Martha Bolz begraben!“

Eine jähe Röthe stieg dem eleganten Herrn in die Schläfen. Er schlug wild mit der Peitsche durch die Luft, und der Schlitten sauste in toller Fahrt davon. Ferdinand Burgmüller hörte noch den Schreckensruf der halb aus dem Schlitten geschleuderten Dame, sah eine Wolke von aufgewirbeltem Schnee und flatternden Decken, dann verschwand das Bild völlig, gleich einer Erscheinung.

Die Sonne hatte die Wolken zerrissen. Ihr Leuchten fiel auf die Kreuze und Steine, und die goldenen Buchstaben und beschmierten Kreuze flimmerten und funkelten so hell, als wollten sie dem einsamen Manne einen Gruß mitsenden in die Welt hinaus.

„So wage ich es!“ flüsterte er leise. „Komm' mein Kleiner!“

Es war der heilige Abend herangekommen. Die Schneeflocken waren tagsüber in lustigem Tanze vom Winterhimmel geflattert. Nun es in die Nacht überging, hörte das Schneien auf und das dunkle Himmelzelt wurde klar. Stern um Stern flammte auf und grüßte herab: Friede — Friede!

In der mittelgroßen Fabrikstadt R. schien dieser mahnende Ruf wirkungslos zu bleiben. Seit Wochen streikten die an fünfshundert Mann zählenden Arbeiter einiger größerer Fabriken. In öffentlichen Versammlungen und von entzündeten Deputationen an die Chefs wurden höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit gefordert.

Ein auswärtiger Agitator verkehrte noch ganz besonders die einheimischen Leute, so daß diese in den Fabrikan ten nur ihre erbitterten Feinde sahen, welche die Arbeiter bis aufs Blut „schinden“ wollten.

Und keiner von diesen Leuten war der Einsicht zugänglich, daß die Fabrikchefs in gegenwärtiger Zeit selbst schwer gegen die ausländische Konkurrenz zu kämpfen hatten, daß sie ihren großen Betrieb mit eigenem Schaden, wenigstens in letzter Zeit, aufrecht erhielten und ganz unmöglich im gegebenen Augenblicke auch noch die Löhne erhöhen konnten.

Es wurden einzelne Betriebe völlig eingestellt, nicht zum Nutzen der Fabrikanten, welchen dadurch bedeutender Schaden erwuchs. Nachgeben wäre jedoch gleichbedeutend mit beständiger Verleumdung gewesen.

Man hatte gehofft, daß sich in der friedlichen Weihnachtszeit eine Versöhnung der beiden feindlichen Elemente erzielen ließ, dies war jedoch nicht der Fall. Ja, die streikenden Arbeiter, meist unverheiratete Leute, schritten in letzter Zeit zu mancherlei Ausschreitungen, welche ihnen die Sympathien der ruhig denkenden Persönlichkeiten nehmen mußten. Sie befeindeten jene Arbeiter, welche aus Rücksicht für ihre Familie weiter arbeiteten, zogen nachlässigerweise in Trupps lärmend durch die Straßen, und die Polizei hatte viel zu thun.

Es war Abend geworden und die einzelnen Personen hückten eilfertig durch die Straßen, unter dem Arm meist ein Paket, in welchem sich Geschenke vermuten ließen.

Ein hochgewachsener Mann stapfte rüstig durch den weichen Schnee der Vorstadt, dem sogenannten Fabrikviertel. Dort gab es meist kleine Häuser mit vielen erhellten Fenstern, deren verschiedenen Gardinen man es deutlich anjah, daß sie Arbeiterwohnungen angehörten.

Nur ganz vereinzelt lagen einige größere Villen seitwärts des Weges und durch ein Eisengitter nach der Straße zu abgsperrt. Es waren die Besitzungen der Fabrikanten, welche auch ihre gewerblichen Establishments in der Nähe hatten. Mächtige Schornsteine ragten gegen den Nachthimmel, darunter zogen sich lange Hüften mit gewellten Blechdächern hin.

Nun ruhte jede Arbeit. Das Feuer in den Öfen war schon seit Stunden erloschen und jeder Familienvater hatte den Kreis der Seinen aufgesucht. (F. f.)

Verschiedenes.

[Kaiser Wilhelm und der Matrose Jörg.] Ein kürzlich in Pillau weilender Matrose erzählt folgenden, allerdings unverbürgten Saterz unseres Kaisers: „Als Kaiser Wilhelm vor kurzem seine Jagd betrat, kam ihm ein Matrose Namens Jörg mit einem Humpen Bier, den er gerade in eine Offizierskajüte tragen wollte, entgegen. Der Kaiser weidete sich an der Verlegenheit des armen Burtschen, der vorerst nicht wußte, was er machen sollte und dann dem Kaiser die Ehrenbezeugung erwies, indem er das Bierglas krampfhaft an die Hosennath hielt. Der Kaiser trat auf den Matrosen zu und sprach ihn freundlich an: „Siehst Du, Jörg, das hast Du dumm gemacht. Ich will Dir zeigen, wie man sich in solchen Fällen benimmt; gehe hinaus und denkt Dir, Du bist der Kaiser, und ich will der Matrose Jörg sein.“ Der arme Burtsche wagte keinen Einwand; er mußte über die Kaiserterrasse an Bord kommen, und Kaiser Wilhelm trat ihm unten als Matrose mit dem Bierglas entgegen. Als er Jörg sah, markierte der Kaiser eine gewisse Verlegenheit, setzte jedoch dann das Glas an die Lippen, trank es vollkommen leer, stellte es auf die Bordwand und leistete sodann die Ehrenbezeugung. „Siehst Du, Jörg, so macht man's. Merk Dir das! Und jetzt geh hinunter und laß Dir ein neues Glas geben und für Dich auch eins. Wenn sie Dich fragen, sag' nur, ich hab' es gesagt, und sie sollen nicht böse sein; denn es war ausgezeichnet frisch und hat mir sehr gut geschmeckt.“

[Schillers Krenkel, der 32 Jahre alte Reichsfreiherr Karl Alexander von Gleichen-Rufwurm, der auf seinem in Bayern gelegenen Stammschloß Greifenstein wohnt, hat nun auch die Schriftstellerlaufbahn beschritten. Nachdem der Verfasser im vergangenen Jahre ein dramatisches Sittenbild unter dem Titel „Frauenlist“ verfaßt hat, ist in jüngster Zeit ein größeres Werk „Die Komödie des Bewusstseins“, Schauspiel in drei Akten, im Buchhandel erschienen.

[Radfahrspport und Königsthron.] Die junge Königin von Holland wohnte während ihres Aufenthaltes in Wien einem Radfahrersfeste bei und fand solches Gefallen an diesem Sport, daß sie das Verlangen äußerte, ein Zweirad zu

besitzen. Eine Maschine wurde sofort angeschafft und mit in die Heimath geführt. Dort sah sich aber die Mutter veranlaßt, den Wunsch ihrer Tochter dem Minister rathe zur endgiltigen Entscheidung vorzutragen, und der hat den dringenden Rath erteilt, mit Rücksicht auf das Heil der Unterthanen, „wie gering auch die Gefahr sein mag“, keine Versuche im Radfahren anzustellen. Ein Ponny-Viergespann soll jetzt die junge Königin trösten.

Die richtige Temperatur der Weine hängt zumeist von dem persönlichen Ermessen des Trinkers ab, denn der Geschmack und Geruch des Einzelnen ist sehr verschieden, und nach seinem individuellen Geschmack und Geruch wird daher zumeist jeder entscheiden, welche Temperatur nöthig ist, damit der Wein sowohl höchsten Wohlgeschmack als auch Duft entwickelt. Weinkundige Trinker sowohl als auch ärztliche Berater haben jedoch eine Durchschnittsnorm für die richtigen Wärmegrade der Weine angesetzt, nach der sich der Durchschnittsmensch ruhig richten mag. Danach soll Rothwein 12—14 Grad Reaumur haben, und auch rothe Rheinweine verlangen diese Temperatur und dürfen nicht kalt gereicht werden. Leichter weißer Wein darf nicht so kalt gegeben werden wie schwere Rheinweine, und Schaumwein wieder kann noch kälter als Rheinwein sein. 10 Grad Reaumur gilt für weißen, leichten Weißwein, 8 Grad für schweren Rheinwein und 6 Grad (nicht kälter) für Schaumwein als hinreichend. Bei zu starker Kälteempfindung stumpfen die Geschmacksnerven ab, so daß man bei zu kalten Weinen von einem Genuß nicht mehr reden kann. Es wird genügen, leichten Weißwein eine Stunde, Rheinwein zwei und Schaumwein drei bis vier Stunden in Eis zu stellen. Für Selterswasser und Trinkwasser (die beide öfters zum Weingenuß gereicht werden) sind 11 bezw. 9 Grad Reaumur die beste Temperatur, während schwere Dessertweine einige Stunden im durchwärmten Raume stehen müssen, bevor sie den richtigen Wärmegrad haben.

[Ein ausgeknobelter Gast.] Auf dem Bahnhofe in R., so erzählt ein Gastwirthschaftsblatt, wurde neulich einem ankommenden Reisenden von sämmtlichen anwesenden Hausdienern das von jedem vertretene Gasthaus zum Absteigen angeboten. Als der Reisende erklärte, daß er nur nahe dem Bahnhofe wohnen wollte, lagen natürlich alle Gasthöfe in der Nähe. Um dem Streit ein Ende zu machen, schlug ein Hausdiener vor, den Reisenden rasch durch Streichhölzer „auszuknobeln“, d. h. der Reisende solle in dem Gasthof absteigen, dessen Hausdiener das längste Streichholz ziehen würde, womit sich Erterer lachend einverstanden erklärte. Rasch war die erforderliche Anzahl Streichhölzer zurecht gemacht, und der Glückliche mit dem längsten Streichholz erhielt den Reisenden.

[Ein guter Kerl.] Amtmann (zum Höferebauer): „Sie sollen den Sepp derartig geschlagen haben, daß er ohnmächtig wurde und drei Tage arbeitsunfähig war. Was haben Sie darauf zu entgegnen?“ — Höferebauer: „I hätt's nit than, Herr Amtmann, wenn i g'wußt hätt, daß der Sepp d' nächsten Tag was z' thun hat.“

[Die Flotte und Flotten der Gegenwart.] In dem jetzt erschienenen zweiten Bande „Großbritannien und Irland“ giebt der als Marinehistoriker rühmlichst bekannte Kapitän z. S. a. D. Stenzel ein lebensvolles Bild der englischen Flotte, ihres geschichtlichen Werdens, ihres heutigen Zustandes, was Menschen-Material, Fahrzeuge, Ausrüstung und Bewaffnung anlangt. Würdig tritt ihm der Bearbeiter des Landheeres, ein großbritannischer Oberlieutenant im Generalstab, zur Seite. Von besonderem Werthe ist diese Bearbeitung, weil sie uns einen Blick in die Auffassungen thun läßt, welche in den maßgebenden Kreisen Alt-Englands über die Eigenartigkeit seiner von der unsern so abweichenden Wehrverfassung herrschen.

Der Verlag (Schall u. Grund, Berlin W 62) hat durch die reiche Ausstattung mit dem meisterhaft das geschriebene Wort erläuternden Bilderschnitt ein Prachtwerk allerersten Ranges geschaffen. Nicht weniger als 21 Tafeln in Buntdruck, 33 Tafeln in Schwarzdruck und 95 Abbildungen im Text sowie eine Skizze von Großbritannien und 3 Hafenpläne sind dem 537 Seiten starken Texte beigegeben.

Briefkasten.

B. A. Da der Verpächter die Mühle anderweit verpachtet hat, so muß die zwischen ihm und Ihnen bestehende Pacht abgerechnet und beendet sein. Die Frage wegen Herausgabe der Kaution ist von einer Zeitdauer im Kontrakt nicht abhängig gemacht. Der Verpächter wird sich bereit finden müssen, das, was er von Ihnen an der Kaution noch zu fordern hat, festzustellen und Ihnen den Rest auszusahlen.

B. J. Strasburg. 1) In der Provinz Westpreußen sind nur in Danzig für weibliche Diensthöfen Beitragsmarken 2. Klasse (zu 20 Bfg.) zu verwenden. In allen übrigen Städten genügen Marken 1. Lohnklasse (zu 14 Bfg.) für weibliche Diensthöfen. Die Verwendung von Marken einer höheren Klasse ist statthaft. 2) Die Garnison-Verpflegungszuschüsse für das vierte Quartal 1897 sind für die Garnisonorte des 17. Armee Korps pro Mann und Tag auf 10 Pf. in Rosenberg; 11 Pf. in Königs; 12 Pf. in Danzig, Graudenz, Pr. Stargard; 13 Pf. in Culm, Marienburg, Neustadt, Schwane, Strasburg; 14 Pf. in Marienwerder, Osterode, Soldau; 15 Pf. in Dt. Eylau, Riesenburg, Thorn; 17 Pf. in Rewe festgesetzt worden. Die Feststellung der Zuschüsse wird stets in den ersten Tagen des Quartals im „Gefelligen“ bekannt gegeben.

B. A. 1) Brautstand liegt vor, wenn die eheliche Verbindung mit Zustimmung der Eltern oder Vormünder verabredet und öffentlich bekannt gemacht oder das Aufgebot geschieden ist. In diesem Falle kann bei einseitig erfolgender Auflösung des Brautstandes der schuldige Theil zur Herausgabe eines Sedesbeils seines Vermögens in Anspruch genommen werden. 2) Für die Niederkunfts-, Tauf- und Sechswochenkosten ist zu haften und es können auch noch andere, durch das Wochenbett herbeigeführte unvermeidliche Kosten gefordert werden.

A. B. Nr. 50. Die in vorliegendem Falle beabsichtigte Rechenschaft gehört nicht vor's Geriath und auf zweckmäßigem Wege gar nicht einmal vor die Öffentlichkeit. Beide Schuldigen werden sich vor den Ehegatten zu rechtfertigen haben. Ein Verfahren wegen Ehebruchs ist gegen den schuldigen Theil nur dann gesetzlich vorgehen, nachdem die betreffende Ehe auf Grund des Ehebruchs geschieden worden ist.

D. G. Das Citat: „Unfinn, Du siegst, und ich muß unter geh'n!“ ist aus Schillers „Jungfrau von Orleans“ und zwar aus dem ersten Akte, 10. Auftritt. Das Citat „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“ ist ebenfalls aus der „Jungfrau von Orleans“, und auch im dritten Akte haben Sie am Stamm-tische Recht gehabt. „Ach, es war nicht meine Wahl!“ ist ebenfalls aus jenem Schiller'schen Drama.

H. N. 1) Nein. Der Vorsitzende des Wahlvorstandes bei einer Stadtverordnetenwahl hat ein solches gesetzliches Recht nicht. Es blieb thätiglich dem Vorsitzenden nichts anderes übrig als den beiden Stadtverordneten-Kandidaten — welche während der Wahl im Lokale nicht bloß anwesend waren, sondern sich auch thätig an den Wahlen und die Wähler „unter Kontrolle“ nahmen — zu erklären, daß er zwar kein gesetzliches Mittel habe, um eine derartige Wahlbeeinflussung zu verhindern, aber daß er an ihr Thätigkeit appellire, wenn er sie bitte, sich aus dem Wahllokale zu entfernen und die Wähler nicht weiter zu geniren. 2) Ein gesetzliches Hinderniß steht dem nicht entgegen, daß nach der Einführung der Gewählten oder bei einer Prüfung oder Verpfechtung der Wahl ein Stadtverordneter in der öffentlichen Sitzung sein Mißfallen über das Verhalten solcher Kandidaten ausdrückt.

16. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prize amounts, including sub-sections for 1000 Mark and 500 Mark prizes.

16. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1897, nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prize amounts, including sub-sections for 1000 Mark and 500 Mark prizes.

Main table of lottery numbers and prize amounts, organized in multiple columns.

Amtliche Anzeigen.

7199] In der Strafsache gegen den Maurer Karl Milztrich aus Sonntage bei der Dienstzeit Annujewski, wabrcheilich Karl mit Vornamen, welcher im Frühjahr 1897 bei dem Gastwirt Adolf Doliageit zu St. Waldrum diente, als Zeuge vernommen werden. Um schnelle Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltsorts des Annujewski zu den Akten II. S. 639/97 wird erklart.

7294] Der hinter dem Schmiedegesellen Max Siemklt aus Graudenz unter dem 10. Juni 1897 erlassene, in Nr. 138 des "Gefelligen" aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Altzeichen: L. D. 214/97.

7242] Der hinter dem Schmitzer Stanislaus Borowski, zuletzt in Obergundes, unter dem 29. August 1894 erlassene, in Nr. 204 für 1894 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Altzeichen: M. 50/94.

7201] Die Vertheilung des Dampf-Dreschapparates am 12. November cr. bei Gustav-Heinrich-Elzowski-Skollwitz ist aufgehoben. Saalfeld, d. 9. Novbr. 1897. Mosdzien, Gerichtsvoßwäher.

Suche e. gut erhalt. gebrauchte Eismaschine mit Eis-Comformen, möglichst kleinen. (6552) Aug. Döhlert, Thorn, Dromb. Vorstr. 11. L. Schulstr. 16.

Suche ein gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen. Off. m. Preisangabe unter Nr. 7310 an den Gef. erb. Meyer's Konversations-Lexikon

Suche zwei und zwanzig hochtragende, schwere Kühe aus einer milchreichen holländ. Herde, 4-5 Jahre alt, zu kaufen und bitte um Offerten. Dom. Schubin's dorfb. Schubin 2371] Domaine Anislaw, Kr. Gulin, P. T., Eisenb.-Stat., kauft zur Mast enal.

Suche zwei und zwanzig hochtragende, schwere Kühe aus einer milchreichen holländ. Herde, 4-5 Jahre alt, zu kaufen und bitte um Offerten. Dom. Schubin's dorfb. Schubin 2371] Domaine Anislaw, Kr. Gulin, P. T., Eisenb.-Stat., kauft zur Mast enal.

Die der Frau Wodjak aus Sactran Mitte Sent. zugef. Weid. nehme ich hierd. reue. zur. Dingdorf, 5. Novbr. 1897. August Vog.

858] Die gegen den Rottenführer Theodor Günther aus Wenglarfen ausgestoßene Weid. nehme ich reuevoll zurück. Dabelno, d. 6. Novbr. 1897. Therese Könitz.

1000 Cementer roth-grauhäutige Niesenwunden, Ctr. mit 70 Pfg. franko Station Samieluid, in Bagelwunden abzugeben in Borw. Kamie Inid v. Samieluid Westpr. [7196]

2000 Telegraphen- und Rüßfängen nach eigener Auswahl des Käufers sofort zu verkaufen. [7248] v. Tempst, K. Schlewitz bei Gr. Schlewitz. [7231]

15 fette Schweine verkauft. Gavonow b. Rebben Vdr. Am Sonnabend, den 13. November felle ich in [7224]

Weiss' Hotel in Inowrazlaw 2 dänische 4jährige Ruchshengste unter voller Garantie der Gesundheit und Deafähigkeit, zum Verkauf. H. V. Engelbrecht, Obendeich per Glidsstadt, Schleswig-Holstein

Hengste advertisement featuring an image of a horse and text describing the quality and availability of horses for sale.

Stiere advertisement describing various types of cattle available for sale, including breeds like Friesian and Jersey.

Lämmersböcke advertisement for 200 young lambs, detailing their age and suitability for sale.

150 Hammel advertisement for 150 sheep, providing details on their condition and origin.

100 Mutterchafe advertisement for 100 ewes, highlighting their breeding capabilities.

30 fette Hammel und Schafe advertisement for 30 fat sheep and goats, suitable for slaughter or sale.

Zucht-schweine Verkauf advertisement for breeding pigs, mentioning specific breeds like Berkshire and Duroc.

Fahrad advertisement for a bicycle, offering details on its features and price.

Feldbahngleis advertisement for agricultural tracks, detailing their length and quality.

2000 Gänse advertisement for 2000 geese, suitable for sale or breeding.

Leichter Rollwagen advertisement for a light cart, ideal for agricultural or domestic use.

Viehverfe advertisement for livestock services, including breeding and care.

Editto advertisement for a horse, providing details on its lineage and characteristics.

15 fette Schweine advertisement for 15 fat pigs, ready for sale.

2000 Telegraphen- und Rüßfängen advertisement for telegraph equipment and traps.